

Fünf Jahre nach Rio:

Nach fünf Jahren
Regierungsuntätigkeit, nun
ein nationaler Plan für ein
nachhaltiges Luxemburg?

juin 1997

Fünf Jahre nach Rio:

Nach fünf Jahren Regierungsuntätigkeit, nun ein nationaler Plan für ein nachhaltiges Luxemburg?

Regierung untätig seit dem Rio-Gipfel

Seit 1992 weiß die Regierung, daß aufgrund der Verpflichtungen, die sie in Rio eingegangen war, für Juni 1997 einen nationalen Bericht über

« Nachhaltigkeit » vorliegen sollte.

Während - 4 Jahren und und 10 Monaten ist in dieser Hinsicht nichts geschehen. Jetzt wurde versucht in letzter Minute d.h. in 2 Monaten das Versäumte nachzuholen...

Dasselbe gilt übrigens über den Bericht hinaus für den Klimaschutz: Luxemburg hat auch fünf Jahre nach Rio noch nicht einmal einen Ansatz einer Strategie, um die extrem hohen Luxemburger CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Daß die Regierung nun unter Zeitnot ein Dokument erstellt, hat wohl in erster Linie als Ziel, auch im Vorfeld der Luxemburger EU-Präsidentschaft - international das Gesicht nicht zu verlieren. An der jahrelangen Untätigkeit ändert dies nichts.

Das Selbstverständnis der Umwelt- und Drittweltgruppen

Vor dem Umwelt und Entwicklungsgipfel in Rio 1992, hatte die Regierung zumindest ein gewisses Gespräch mit den Umwelt und Drittweltgruppen gesucht. Diese hatten seinerzeit auch (bescheidene) finanzielle Mittel erhalten, um ihre Position - siehe Dokumente der « Rio-Grupp » zu erarbeiten.

Diesmal hat die Regierung beschlossen, den Umwelt- und Drittweltorganisationen das Dokument völlig vorzuenthalten bis zu seiner offiziellen Vorstellung...

Wenn nun zwei Vertreter der Umweltschutzbewegungen von der Regierung mit nach New York zur Nachfolgekonferenz von Rio eingeladen wurden, so erscheint es eher dem Ausdruck eines schlechten Gewissens als einem ehrlichen Willen an einer Beteiligung der Nicht-Regierungsorganisationen zu entsprechen.

Die Präsenz von Vertretern der Umweltschutzbewegungen kann somit nicht als Einverständnis weder mit der jahrelangen Untätigkeit der Regierung noch mit dem Entwurf des "nationalen Planes zur Nachhaltigkeit" interpretiert werden. Vielmehr werden die Umweltschutzorganisationen in New York versuchen, die Versäumnisse der luxemburger Regierung darzulegen, sowie gemeinsam mit den VertreterInnen der Umwelt- und Entwicklungsgruppen aus der Nord und Süd den Druck auf die Industrieländer zu verstärken. Es sind nämlich die Industrieländer mit ihren viel zu hohen pro Kopf-Ressourcenverbräuchen, die das grösste Hindernis auf dem Weg in die Nachhaltigkeit darstellen.

"Nachhaltigkeit" - ein nach Bedarf dehnbarer Begriff?

Prinzipiell ist der Mouvement Ecologique bereit im Rahmen einer strukturierten und fundierten Diskussion über "Nachhaltigkeit" in Luxemburg mitzuarbeiten. Voraussetzungen für eine solche Mitarbeit sind jedoch aufgrund der Erfahrungen mit der Arbeitsgruppe Rio (1992) bzw. Arbeitsgruppe C02 (1994) folgende Aspekte:

- **Anstatt allgemeiner Formulierungen und Schönfärberei, muß es endlich zur Anerkennung des realen Handlungsbedarfes und zur Erarbeitung eines zeitlich gestaffelten Massnahmen-Kataloges u.a. zum Klimaschutz kommen.**

- **Eine solche Arbeit ist nur möglich aufgrund objektiver Daten und einer wissenschaftlich fundierten Beratung und nicht wie bisher durch das ausschliessliche Einbringen von Partikularinteressen durch Lobbygruppen.**

"Nachhaltigkeit" (Développement durable) ist kein Gummibegriff, der von jedem nach Gutdünken für seine Zwecke zurechtgebogen werden kann ("nachhaltige" Nordautobahn, "nachhaltiges" Haebicht...).

Im Gegenteil: Nachhaltigkeit ist ein wissenschaftlicher fundierter Begriff, der auf zwei Säulen aufbaut

- **die Nichtüberschreitung der Belastungsgrenzen der Ökosysteme**
- **eine gerechte Verteilung beim Zugang zu den Ressourcen aller Einwohner des Planetes.**

Für ein zukunftsfähiges, nachhaltiges Luxemburg muss u.a. der Verbrauch von nicht-erneuerbaren Energien und Ressourcen deutlich gesenkt werden: Es gilt demnach sowohl den aktuellen Umweltverbrauch als die angepeilten Ziele **quantitativ** (und nicht nur qualitativ) zu definieren ("Umweltraum" pro Kopf und Jahr).

Als Beispiel sei nur die unverantwortlich hohen pro Kopf Emissionen Luxemburgs im CO2-Bereich genannt:

. **rund 30 Tonnen CO2 pro Einwohner und Jahr (EU-Durchschnitt 9 Tonnen);**
. **wobei sogar noch 16 Tonnen CO2 pro Einwohner und Jahr übrigbleiben, wenn von den Gesamtemission die CO2-Emissionen von ARBED und dem Benzintourismus abgerechnet werden** (bekanntlich gibt die Regierung diese beiden Sektoren gerne als einzigen Grund für die hohen luxemburger Werte an. Die statistischen Zahlen - siehe Anhang - zeigen ganz klar, dass die Regierung hier nicht ehrlich ist).

Rio: Theorie und Praxis

Über den tatsächlichen Willen der Regierung in Richtung einer nachhaltigen Politik zu gehen, sind jedoch berechtigte Zweifel anzumelden.

- die Regierung leugnet nach wie vor den akuten Handlungsbedarf, zum Beispiel im Klimabereich (CO2-Emissionen)

- **die Tatsache, daß zeitgleich mit der Konferenz von New York - fünf Jahre nach Rio - die letzten Schritte in die Wege geleitet werden zur Durchschneidung des größten Luxemburger Waldkomplexes durch ein Autobahnprojekt und zur Infragestellung der Umweltstandards (Kommodo-Inkommodo Gesetz) in Luxemburg** macht betroffen.

- daneben besteht eine augenscheinliche Diskrepanz zwischen den Aussagen in den bisherigen nationalen Berichten (Rio 1992) und ihrer Umsetzung.

Theorie:

Rio-Bericht 1992 der Regierung:

« ...le gouvernement va oeuvrer pour une intégration des coûts externes dans les prix de l'énergie »

Praxis:

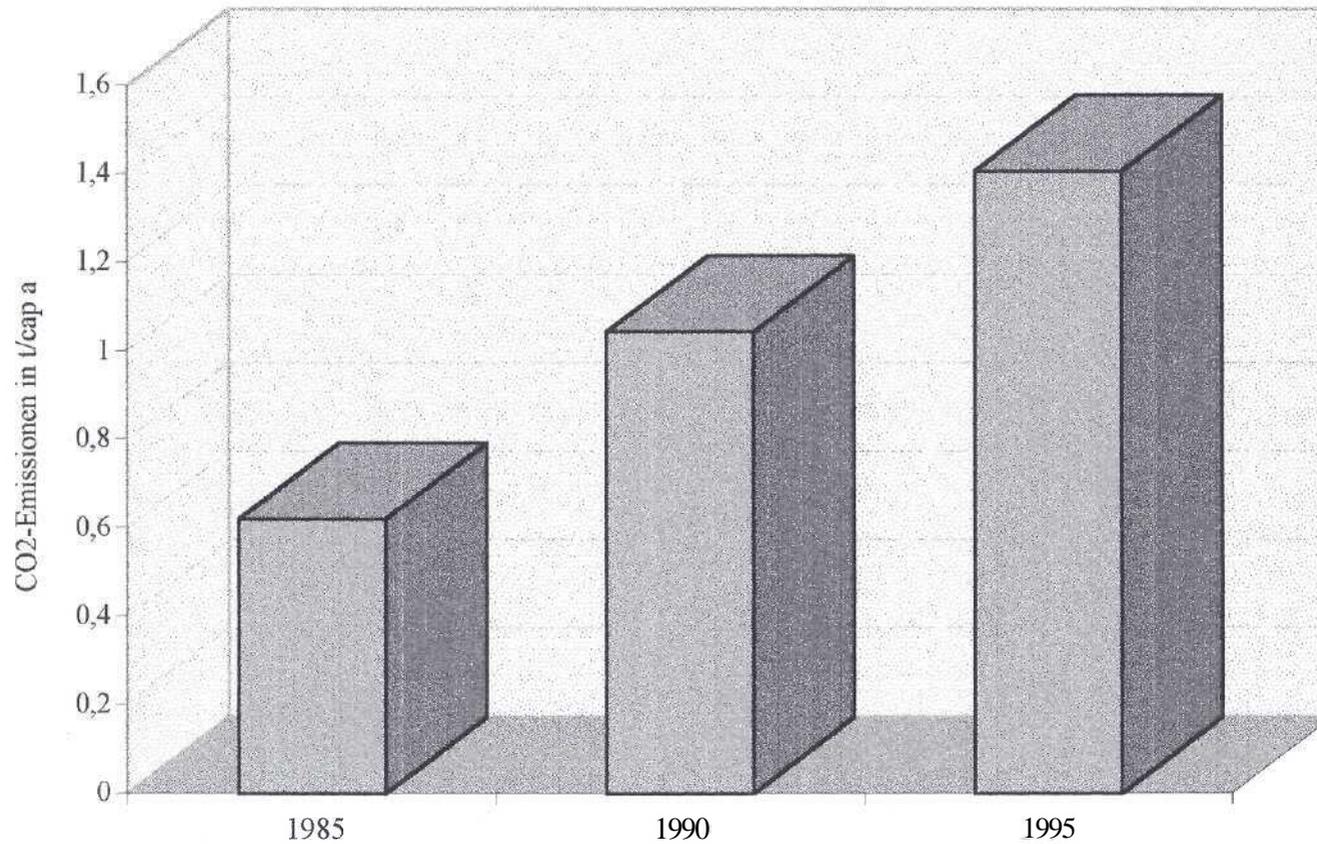
Ein weiterhin bewußt niedrig gehaltener Benzin und Dieselpreis, der die externen Kosten nicht berücksichtigt und zu einer Konkurrenzverzerrung zwischen den Transportträgern LKW und Schiene führt.

Der Verdacht der politischen Heuchlerei und Doppelzüngigkeit liegt somit auf der Hand.

Dies umso mehr als der angekündigte "nationale Plan" 1999 - Jahre zu spät, aber immerhin noch rechtzeitig zu den nächsten Wahlen - vorliegen und somit elektoral noch vermarktet werden soll... Soll etwa das umweltpolitische Debakel der aktuellen Legislaturperiode durch eine Art Ankündigungspolitik in Sachen "Nachhaltigkeit" kaschiert werden?

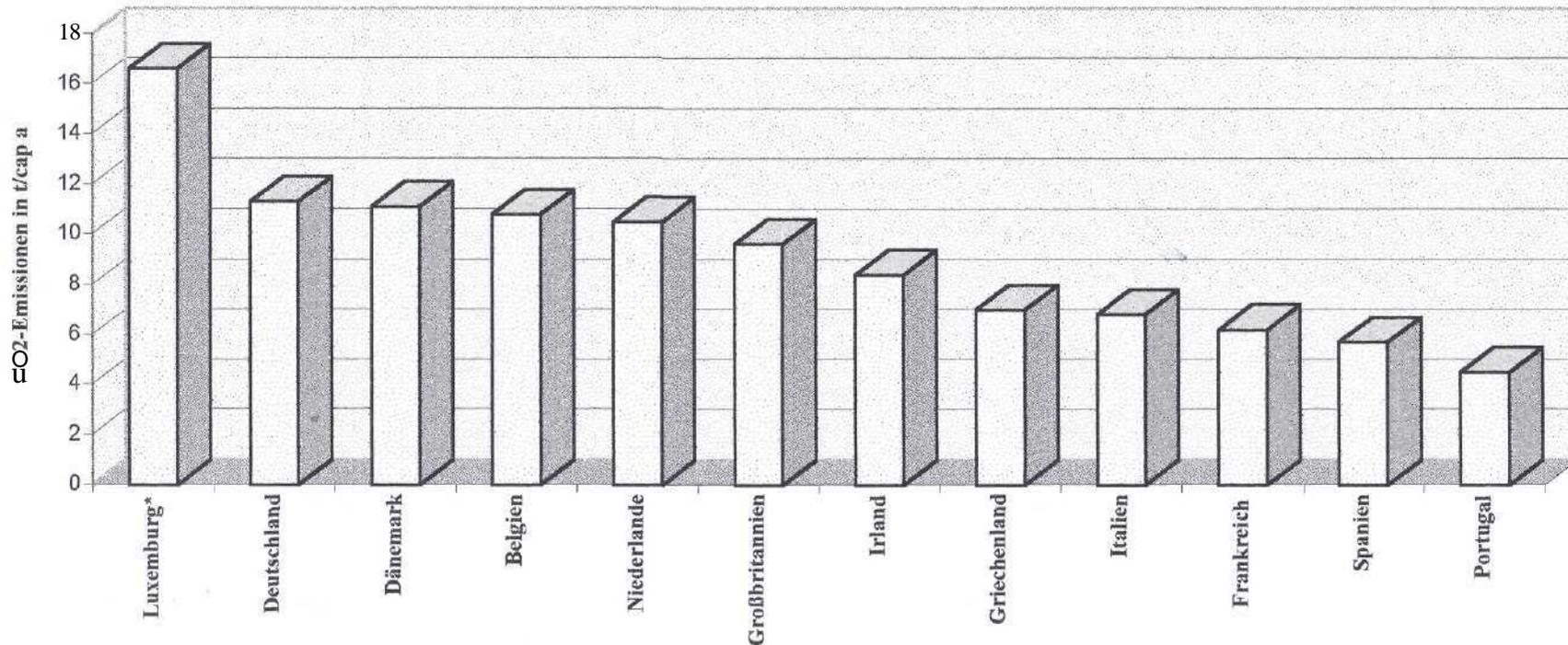
MOUVEMENT ECOLOGIQUE

Entwicklung der CO₂-Emissionen durch Flugverkehr in Luxemburg 1985-1995



* Anmerkung: Im Jahre 1995 betragen die jährlichen CO₂-Emissionen pro Kopf 16,66 Tonnen (abzüglich Stahlindustrie und Tanktourismus), wovon 1,41 Tonnen (entspricht 8,5 %) durch den Flugverkehr verursacht wurden.

Vergleich der luxemburgischen CO₂-Emissionen abzüglich 'Tanktourismus' und Stahlindustrie mit EU-12



Quelle: Daten Luxemburg - Berechnungen Mouvement Ecologique, Daten STATEC & Ministère de l'Énergie
Daten EUROPA - VDEW Stromthemen

*** Anmerkung:** Die Werte für Luxemburg beinhalten die Bereiche Industrie (abzüglich Stahlindustrie),
Transport (abzüglich 'Tanktourismus'), Haushalte und Kleinverbraucher

Entwicklung der CO₂-Emissionen in Europa 1991 / 1993

